

# Die Maske – eine Reise durch die Zeit



Auch das Schminken eines Aqua-Make-up gehört in das Repertoire der:des Maskenbilder:in.



Ein berühmtes Beispiel für selbst geschminkte Stars der 1920er ist das selbst angelegte Make up des Filmschauspielers Lou Chaney als Frankenstein.

Die Geschichte der Maske beginnt mit der Menschheitsgeschichte. Der heute bei Kreativen beliebte Beruf, der in der Filmkunst und im Theaterbereich Darsteller:innen in neue Charaktere verwandelt, zieht eine lange Geschichte mit sich. Ein chronologischer Einblick in den Facettenreichtum des Maskenbilds. **TEXT** Katharina Gräser

**D**ie erste Maskierung im Theater hat im 6. Jht. v. Chr. der griechische Dichter Thespis eingeführt. Damals wurde das Gesicht des Chorführers mit giftigem Bleiweiß beschmiert, heute ist klar: Die verwendeten Materialien sind die halbe Miete. 3D-Modellierungen, Prothesen aus Silikon und Gesichtsteile aus Latex prägen die moderne Welt der Maske. Doch wie entwickelte sich der Beruf des Maskenbilds?

## Der Ursprung

Sowohl 9000 Jahre alte Steinmasken aus Israel, Funde von Tiegeln mit Farbpigmenten für den kosmetischen Gebrauch oder rituelle Körperbemalungen – die Geschichte der Maske greift weit zurück. So hatte jede Epoche ihre eigenen Besonderheiten. Der Eyeliner

im alten Ägypten war nicht nur ästhetischer Natur, sondern sollte die Augen vor Fliegen und anderen lästigen Insekten schützen. In der Antike wurden Masken aus Leinen, Gips oder gegerbter Tierhaut und Tierhaaren hergestellt. In der Renaissance verwendete man für die erwünschte edle Blässe giftige Bleischminke, die zu Haarausfall führte und die Haut zerstörte. Im Rokoko waren überdimensionale Haarskulpturen in Mode.

## Die Neuzeit

Schauspieler:innen wie Lon Chaney begannen, sich 1920 auf dem Gebiet des Film-Make-ups zu spezialisieren. Sie verwendeten dazu aus heutiger Sicht primitive Materialien, um das Gesicht zu verändern. Man schmierte Leichenparaffin oder Putty auf



**Ob schön oder hässlich –  
die Maske verwandelt  
Menschen in ihre  
schlussendlichen  
Bühnen-Charaktere.**

das Gesicht und baute so dicke Schichten auf, um falsche Nasen, Narben oder andere horrorartige Gebilde zu formen. Das wahrscheinlich unangenehmste Material war Kollodion, das ursprünglich für die Produktion von fotografischen Platten verwendet wurde. Es war höchst entflammbar und verursachte oft Hautirritationen.

**Die Männer, die vor nichts zurückschreckten**

Lon Chaney war ein Vorreiter des Maskenbilds und experimentierte vermehrt mit der Kunstform. Um Quasimodo in Notre Dame darzustellen, trug Chaney einen 18 kg schweren Buckel aus Schaumstoff. Dieser war an ein Ledergeschirr geschnürt, das weitere 13,5 kg wog. Chaney füllte für die Rolle seinen Mund mit Wachs und bedeckte ein Auge mit Nasenkitt. Für das Phantom dehnte er sein Gesicht auf eine sehr schmerzvolle Art und Weise in die Länge, indem er Drähte unter seine unteren Augenlider, im Mund und in den Nasenlöchern einspannte. Er wollte mit der Seele seiner bedauernswerten Kreaturen das Publikum emotional erreichen. Auch Jack Pierce prägte den Beruf des Maskenbilds enorm. Der Maskenbildner ging 1931 mit seinem unvergesslichen Frankenstein-Monster-Makeup in die Geschichte ein. Kollodion, das mit Watte kombiniert wurde, wurde Schicht für Schicht aufgebaut, um die überdimensional hohe Stirn von Boris Karloff im Film „Frankenstein“ zu kreieren. →

Anzeige



*Visagistik- und  
Maskenbild  
Ausbildungen*

**www.maske-wien.com**

Modellieren gilt als wichtige Fertigkeit in der Maskenbildnerie. Katharina Gräser (Maske-Wien) modelliert hier eine Kreatur mit Krokodilhaut.



Unbemalte Silikon-Positive in Form eines Affen und eines Tigers von Katharina Gräser.

→ **Der Durchbruch**

In den späten 1930ern ergab sich ein technischer Durchbruch beim Film-Make-up: die Foam Latex Technology. Von nun an konnten mit dieser Technik vorgefertigte Gesichtsteile direkt auf das Gesicht der:des Schauspieler:in geklebt und diese mittels Negativformen fast unbegrenzt vervielfältigt werden. Die Zeiteinsparung war enorm. Maskenbildner Jack Dawn setzte die neue Technik erstmalig 1939 im Film „The Wizard of Oz“ ein.

**Weiterentwicklung in den 60ern**

Diese Technik wurde von Dick Smith zur Perfektion getrieben und ist heute noch die Basis für die Herstellung von aufwendigen Hollywood-Make-ups. Niemandem ist Dick Smith's Make-up von Linda Blair in „Der Exorzist“ unbekannt. Im selben Film entwickelte Dick Smith am Schauspieler Max von Sydow die „Old Age Stipple“-Alterungstechnik: eine Formel, bestehend aus Latex, die über eine zuvor gedehnte Hautpartie gestrichen wird: Nach dem Loslassen erhält man eine faltige Hautpartie. Der berühmte Hollywood-Maskenbildner Rick Baker, ein Schüler von Dick Smith, entwickelte dessen Techniken in Blockbustern, wie Star Wars, The Grinch oder Batman, weiter. Bis heute zehrt Hollywood von den Errungenschaften der Maskenbildnerie.

**3D, Silikon und Latex**

Heutzutage werden im Make-up-Effektbereich CGI (Computer Generated Images) und Special Make-up Effects miteinander kombiniert. So trägt zum Beispiel Davy Jones, der bekannte Charakter aus „Pirates of the Caribbean“ ein Prosthetic Make-up - die Bewegungen seiner Oktopustentakel werden durch computergenerierte Bilder unterstützt. Seit einigen Jahren beginnt der 3D-Printer den klassischen Formenbau in Hollywood teilweise abzulösen, da viele Charaktere mit-

tels 3D-Modeling am Computer erstellt werden. Auch Gesichtsabgüsse werden, wenn Schauspieler:innen nicht mit Silikon und Gipsbinden arbeiten möchten, anhand von 3D-Scannern und 3D-Printern erstellt. Jedoch entwickelt sich diese Technik gerade erst, somit ist in manchen Situationen der klassische Gesichtsabguss akkurater. Zukünftig wünschenswert wäre, dass sich Technik und Handwerk bestmöglich ergänzen, dass Modellieren und der manuelle Formenbau der Filmindustrie weiterhin erhalten bleiben.



**Katharina Gräser – Maskenbildnerin**

Katharina Gräser ist langjährige Maskenbildnerin, Ausbilderin und Leiterin der Maske Wien. In ihrer Diplomarbeit „Creatures Features“ an der Universität für angewandte Kunst befasste sie sich mit Hässlichkeit in der Spezialeffekte-Maske in Hollywood-Blockbustern.  
[www.maske-wien.com](http://www.maske-wien.com)

# Theater ohne Make-up?

**D**ie Locken werden wilder, die Haut gesünder, die Flüsse sauberer – Was wird sich in der Maske alles ändern?

Auf blitzblank geputzten Spiegeln kleben lustige Sprüche und Fotos, es riecht nach Haarspray, es ist gemütlich, geschäftig, nie langweilig. Die Haare werden zu Schnecken hochgedreht, das Mikro angesteckt, es gibt Lidschatten in allen Farben, und man bekommt die wunderbarsten Perücken: Lockensträhnen gebunden zu kunstvollen Hochsteckfrisuren, während Korkenzieherlocken das Gesicht umschmeicheln. Die Maske als ein Ort der Geselligkeit und der Verwandlung. Aber wie gehen die Maskenabteilungen mit der Nachhaltigkeitsfrage um?

## Grüne Maske?

Ich habe bei Jutta Martens, Leiterin der Maske im Salzburger Landestheater, nachgefragt, deren Abteilung sich u. a. durch die Zertifizierung mit dem österreichischen Umweltzeichen schon länger mit der Zukunftsfähigkeit der Maske beschäftigt.

## Die richtigen Schritte

Zum einen – die Perücken: Echthaar, zwar chemisch vorbearbeitet, wird im Theater geknüpft und lange wiederverwendet. Natürliches Färben von Perücken ist möglich, setzt aber einen flexiblen Umgang mit dem Ergebnis voraus. Zum anderen – Theater-Make-up: ökologische Produkte, Naturkosmetik, bio-zertifiziert. Kreativität und Neugier sind gefragt und bei Maskenbildner:innen vorhanden. Die Theater denken um. Die Branche wandelt sich. Neue Produkte kommen auf den Markt.

NACHHALTIGKEITSKOLUMNE DER OETHG



**Margarete Reichel-Neuwirth äußert ihre Meinung zu Nachhaltigkeitsthemen im Kulturbereich viermal jährlich exklusiv im PROSPECT.**

**Sie ist Transformationsmanagerin, Kulturvermittlerin und Leiterin der Fachgruppe Nachhaltigkeit der OETHG.**

## Back to reality

Dann muss das Make-up auch wieder runter vom Gesicht, zum Beispiel durch wiederverwendbare Mikrofaser-Abschminktücher und vorzugsweise mit Pflegeprodukten frei von Schadstoffen und Mikroplastik. Die App ToxFox stellt sich hier als benutzungsfreundlich und hilfreich heraus. Ein schneller Scan des Barcodes liefert bei Schadstoffen in Kosmetikprodukten einen Warnhinweis sowie eine Auflistung der Inhaltsstoffe – hilfreich auch im Alltag. Allerdings gibt es auch Herausforderungen: Glitzerprodukte, aber auch sogenanntes ‚prosthetic‘ Make-up aus Silikon, Kautschuk, Warm- oder Kaltschaum. Begegnet wird diesen u. a. mit kreativen Lösungen, wenn auch oft aus künstlerischen Gründen: Im Musical „Der Glöckner von Notre Dame“, aktuell im Ronacher bei den Vereinigten Bühnen Wien zu sehen, wird Quasimodos Entstellung nur mit Gesichtsfarbe angedeutet.

## Wo geht die Reise hin?

„Der Markt geht ganz stark in Richtung Nachhaltigkeit“, sagt Jutta Martens. „Das ist der Weg, auf dem wir uns befinden.“ Und wonach riecht es dann statt Haarspray? Das muss ich noch herausfinden. Aber solange es gemütlich ist, geschäftig und nie langweilig, ändert sich eigentlich gar nicht so viel.

„Der Markt geht ganz stark in Richtung Nachhaltigkeit. Das ist der Weg, auf dem wir uns befinden.“

Jutta Martens, Leiterin der Maske am Salzburger Landestheater.

Anzeige



## Bereit, die Bühne zu erobern!

### Theaterscheinwerfer mit LEDs:

Steinigke hat eines der größten Sortimente überhaupt. Besuchen Sie uns: [www.steinigke.de](http://www.steinigke.de)

 **STEINIGKE**  
SHOWTECHNIC

Your Connection  
To The World Of Show